

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jhnc in Dippoldiswalde.

Nr. 48.

Dienstag, den 22. April 1884.

49. Jahrgang.

## Zum 23. April.

In alter Treue und Anhänglichkeit an sein edles Fürstenhaus begeht Sachsen Volk den morgenden Tag, an welchem König Albert die Schwelle zu einem neuen Lebensjahre überschreitet. Mit den Gefühlen freudigster Theilnahme blickt das ganze Land an diesem bedeutungsvollen Tage auf seinen allgeliebten Herrscher, welcher nun seit mehr als einem Decennium in rastlosem Pflichteifer, in unermüdlicher Fürsorge die Geschicke des Landes lenkt, dessen segensreiches Wirken auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hervortritt und unter dessen Regierung unser engeres Vaterland zu einem der wichtigsten Glieder des deutschen Staatenbundes geworden ist. Letzterer Thatfache entspricht die einflussreiche Stellung, welche König Albert im Rathe der deutschen Fürsten einnimmt, sowie die innige persönliche Freundschaft, die ihn mit dem greisen Oberhaupte des Reiches verbindet und welche in der unerschütterlichen Hingabe des sächsischen Monarchen für Kaiser und Reich wurzelt. Vornehmlich stammt aber diese Freundschaft aus jener großen Zeit, in welcher das neugecointe Deutschland den Riesenkampf mit seinem Erbfeind bestand; für immer wird König Albert unter den deutschen (Fürsten-) Heerführern in dem gewaltigen Kriege um Deutschlands Macht und Einheit in erster Linie mit glänzen. Als Führer des 12. Armeecorps und dann, hierzu beufen durch das Vertrauen des obersten Kriegsherrn, der Maasarmee, hat er den ruhmvollsten Antheil an den denkwürdigen Schlachten von Gravelotte, Beaumont und Sedan und später an den Kämpfen vor Paris genommen, so daß der deutsch-französische Krieg den glänzenden Abschluß der militärischen Vergangenheit unseres Königs bildet, die ja schon auf den Höhen von Düppel ihren Anfang nahm.

Wenn wir aber einerseits den Eigenschaften König Alberts als Regent und Feldherr unsere Bewunderung zollen, so müssen wir dieselbe auch andererseits seinen rein menschlichen Eigenschaften zu Theil werden lassen. Gerecht und gütig, ein

wahrer Berather seines Volks, nimmt er auch innigen Antheil an den Geschicken des Einzelnen und es ist hinlänglich bekannt, wie er in Gemeinschaft mit seiner erlauchten Gemahlin immerdar bemüht ist, die Thränen der Noth und Sorge zu trocknen und unverschuldetes Mißgeschick zu lindern. Gerade in dieser Beziehung hat sich König Albert Anrecht auf die unverlöschliche Dankbarkeit seines Volkes erworben, das treulich die so oft gespendeten Zeichen der königlichen Guld und Gnade in seinem Herzen bewahrt. — Ein herzliches Einvernehmen verbindet ihn und seine erhabene Gemahlin mit den übrigen Gliedern der königlichen Familie; leider warf das plötzliche Ableben der Prinzessin Georg einen Schatten auf dieses glückliche Familienleben, aber es war auch dieses nicht nur für das Herrscherhaus, sondern auch für das gesammte Land so tief betrübende Ereigniß nur ein Anlaß, dem Könige als Haupt der so schmerzlich heimgesuchten Herrscherfamilie von Neuem die innigste Theilnahme des sächsischen Volkes an allen Geschicken seines Fürstengeschlechtes zu bezeugen.

So steht denn König Albert vor uns, gleich groß in seinen menschlichen Eigenschaften, wie auch als Regent und Feldherr, ein eifriger Förderer des Wohles seines Volkes, ein treuer Bundesgenosse des Kaisers und eine feste Stütze des Reiches, zu dessen Einigung er ja in so ruhmvoller Weise beigetragen hat. Mit tiefbewegten Herzen bringen wir daher ihm, unserem allverehrten, gütigen Monarchen, unsere innigsten Segenswünsche zum morgenden Tage dar, ihm gelobend, daß wir auch ferner in alter Sachentreue und Ergebenheit zu ihm und seinem ganzen Hause stehen wollen. Mit diesen Wünschen geleiten wir König Albert hinüber in sein neues Lebensjahr — möge er noch lange zum Heile unser Aller seines Herrscheramtes walten!

### Das rechte Maß.

Die Forderung in dem Parteiprogramm der „Freisinnigen“, der jetzt vereinigten Fortschrittler und Secessionisten, nach weiterer Ausbildung der Reichsverfassung und Schaffung von Reichsministerien, führte in voriger Woche zu einer lebhaften Debatte zwischen den Parteiorganen und veranlaßte auch den Bundesrath durch die Vertreter Preußens, Bayerns und Sachsens die Erklärung abzugeben, daß zwar der weitere Ausbau des Reichs im nationalen Sinne erstrebt werde, aber an den bisherigen Grundlagen der Reichsverfassung in unitarischer und centralistischer Richtung nichts geändert werden könne. Vergleicht man nun die Forderung nach Reichsministerien und die Ablehnung derselben und das Festhalten an dem bisherigen Regierungsmodus mit der vorhandenen Reichsverfassung und deren staatspolitischen Unterlage, so erkennt man sofort die Anmaßung und Ungerechtigkeit, welche in der ohne Weiteres aufgestellten Forderung nach Reichsministerien liegt.

Zunächst steht doch schon als ganz zweifellos fest, daß die Basis unserer Reichsverfassung eine bundesstaatliche ist, daß die einzelnen deutschen Staaten unter einander im Bündnißvertrage stehen und der König von Preußen als Kaiser von Deutschland Führer und Präsident im Fürsten- und Bundesrathe ist. Natürlich giebt es nun Reichsinteressenten und Interessenten der Bundesstaaten; aber soll die Existenz der Bundesstaaten keine ungefundene, schattenhafte werden, sollen sie freudig an ihrer eigenen Verwaltung arbeiten, aber auch freudig dem Reiche geben, was des Reiches ist, so mußte auch streng geschieden werden, was gemeinsame Reichsinteressen und getheilte Bundesstaatsinteressen sind. Und wenn wir nun zu diesem Zwecke die Reichsverfassung nochmals durchlesen, so finden wir auch bereits die Grenzen zwischen Reichs- und Staatenverwaltung. Dem Reiche gehört die auswärtige Politik, das Heer, die Marine und das gemeinsame Recht in allen den Angelegenheiten, wo Trennung und Bifeseitigkeit Benachtheiligung des Ganzen wie des Einzelnen mit sich bringen würde, und wie es für die Praxis des sozialen und wirtschaftlichen Lebens erwünscht ist, in allen übrigen Fragen bleibt die Landesgesetzgebung und Landesverwaltung im Rechte.

Was will man nun wohl mit Reichsministerien und Verfassungsänderung erreichen?! — Entweder müssen

den Bundesstaaten noch verschiedene Rechte genommen und dem Reiche übertragen werden, um den Reichsministerien eine wirkliche Centralgewalt zu verleihen oder man thäte dies nicht und schaffe schattenhafte Reichsministerien, die als fünfte Räder am Wagen funktionieren könnten. Das Unnütze einer der letzteren ähnlichen Institution sieht Jedermann ein und bezüglich der ersteren, auf eine Verstärkung der Centralgewalt abzielenden Neuerung darf man wohl darauf aufmerksam machen, daß auch der Centralismus seine schweren Gefahren in sich birgt und derselbe den deutschen Stämmen stets verhaßt gewesen ist, weil er ihr Freiheitsgefühl und ihre uralten Stammeseigenheiten bedrohte. Das Ueberwuchern des Partikularismus und der ohnmächtigen Stammeszerpflüchterung hatte allerdings in früheren schlimmen Perioden das deutsche Reich vernichtet, aber ein Uebermaß der Centralgewalt könnte für die Zukunft dem neuen Reiche ebenfalls verhängnisvoll werden. Das politische Gedeihen Deutschlands beruht auf dem rechten Maße der Reichs- und Staatsgewalten und nachdem dem alten, schädlichen Partikularismus in der Reichsverfassung der Boden entzogen und dem Kaiser und Reiche die gemeinsamen Lebensinteressen übertragen worden sind, dürfte in den Cardinalpunkten das rechte Maß wohl erreicht sein.

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 21. April. Die erweiterte Fortbildungsschule, deren ehemalige Konfortialmitglieder sich bei Gründung derselben verbindlich gemacht hatten, den Bestand des Instituts auf wenigstens 3 Jahre zu garantiren, beginnt diese Othern ihr 10. Lebensjahr. Wie damals bei ihrer Gründung, so ist auch jetzt noch die genannte Anstalt ein Bedürfniß für unsere Stadt und insbesondere für den Handelsstand, und gewiß mancher der abgegangenen Schüler wird froh sein, da ihm nicht vergönnt war, eine größere Handelsschule besuchen zu können, in der erweiterten Fortbildungsschule einen Ersatz für eine solche gefunden zu haben. Haben nun die Prinzipale, welche ihre Lehrlinge der Anstalt übergeben haben, den Bestand nicht ohne Opfer aufrecht erhalten können, so ist sehr zu wünschen, daß durch zahlreiche Anmeldungen diese gemindert und eine größere Ermäßigung des Schulgeldes möglich werde. Wir wollen also nicht verfehlen, Alle, die in der Lage sind, für Söhne oder

Lehrlinge bezüglich des Fortbildungsunterrichts sorgen zu müssen, auf die Anstalt aufmerksam zu machen, weisen aber noch besonders auf Folgendes hin. Da die Schule einen dreijährigen Kursus hat, so kommt von den Kontorwissenschaften nach einander Koursrechnung, Terminrechnung mit Konto-Korrenten und schließlich Buchhaltung an die Reihe. Dieses Jahr wird speziell Buchhaltung gelehrt werden und können an dem betreffenden Kursus auch Extraner theilnehmen. Vielleicht ist mit dieser Hinweisung manchem jungen Manne (Schreiber, Verwalter, Handwerker) gedient, und zwar umso mehr, als wir Privatlehrer, die nach Belieben der Schüler zur Ertheilung von Kursen geneigt wären, hier nicht haben.

— Seit vorigen Sonnabend ist nach Tagen lachenden Sonnenscheins der Winter bei uns eingezogen und ohne Unterbrechung schneit es fort, so daß bereits Sonnabend Abend mit dem Schlitten ein besseres Fortkommen war als mit dem Wagen und auch ein Gutsbesitzer der Umgegend mit demselben zur Stadt kam. Glücklicher Weise ist bisher noch keine Kälte eingetreten und kann man wohl hoffen, der Schnee habe bisher den blühenden Bäumen und Sträuchern noch keinen Schaden zugefügt. Da unter dem Schnee das abgethaute Wasser steht, sind Wege und Stege schrecklich zu passiren, und dürfte der heutige Jahrmarkt voraussichtlich leider ein ganz schlechter werden.

— Anfang Mai und voraussichtlich Sonntag, den 4. Mai, beabsichtigt das „Erste Steyerische Männer-Quartett Edelweiß“ im Saale der „Reichskrone“ hier nach einem Programm ernst, abwechselnd mit sehr heiteren Inhalts ein Concert zu veranstalten. Einige im „Volktsfreund“ und „Dresdner Anzeiger“ erschienen, sehr günstige Rezensionen über die Leistungen dieses Quartetts lassen uns hoffen, daß dasselbe etwas Außergewöhnliches zu bieten vermag. Unter den anerkannt tüchtigen Kräften wird insbesondere des Romikers in lobender Weise gedacht. Freunde des Gesanges und Humors seien hierauf aufmerksam gemacht.

— Nächsten Sonnabend (Nachts verkehrt bekanntlich der Extrazug von Hainzberg nach Ripsdorf) wird im Altstädter Hoftheater „Der Troubadour“ mit Herrn Greve vom Stadttheater in Mainz als Gast in der Rolle des Luna, und im Theater in der Neustadt zum ersten Male „Gerettet“ Schauspiel in 4 Akten von Spielhagen, gegeben werden.



Während der Feiertage, zwischen dem 12. und 15. April wurden auf der Linie Gainsberg-Ripsdorf 1545 Tour- und 1673 Tagesbillets gelöst; es sind daher 4891 Passagiere gefahren.

Zur Erleichterung des Besuchs des Erzgebirges wird, wie die „Dr. Z.“ meldet, die königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen vom 1. Mai ab 4 neue Rundreisetourenbillets mit 30-tägiger Gültigkeitsdauer zum Verkaufe bringen. Das eine Billet (Tour II) verfolgt nachstehende Route: Dresden-Gainsberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf (Fuß- oder Geshirrstrecke Ripsdorf-Bienenmühle)-Bienenmühle-Freiberg-Nossen-Reichen-Dresden. Preis 2. Klasse: 7 M. 10 Pfg., 3. Klasse: 4 M. 90 Pfg. — Die weiteren 3 Touren berechtigen zum Besuche des oberen Erzgebirges. — Ohne Zweifel wird durch diese wirklich billigen Rundtouren ein recht reger Personenverkehr nach unserm heimatlichen Gebirge erweckt werden.

Mehrere Besitzer von Teichen hier und in der Umgegend haben sich aus einer größeren Fischbrut-Anstalt im Elsaß eine Sendung junger Aale verschrieben, und ist dieselbe in vorzüglicher Verpackung am Sonnabend hier eingetroffen. Die jungen Fische, gegen 800 Stück, sind ca. 6 Wochen alt und bis 5 Centimeter lang und wurden alsbald in die Teiche veretzt, wo sie hoffentlich gut gedeihen werden.

Hinsichtlich der auch von uns kürzlich gebrachten Notiz, eine für dieses Jahr angeblich hier bevorstehende Bienenzüchterversammlung mit Ausstellung betreffend, wird uns vom hiesigen Bienenzuchtverein mitgeteilt, daß demselben eine diesbezügliche Anfrage oder Mittheilung seitens des Bezirksvereins-Vorsitzenden bisher nicht zugegangen ist.

Wie aus einer Bekanntmachung der kgl. Amtshauptmannschaft in heutiger Nummer hervorgeht, ist am 14. ds. Mts. in Hennesdorf ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund getödtet worden. Infolgedessen ist für die Ortschaften Hennesdorf, Hartmannsdorf mit Neubau und Steinbrüchmühle, Ammelsdorf und Sabisdorf die Hundesperre bis 18. Juli d. J. angeordnet worden.

Für die Expropriations-Verhandlungen zur Bahnanlage Bienenmühle-Landesgrenze sind von der kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde die Tage: 25., 26., 29. und 30. dies. Mts. anberaumt worden, und zwar finden die Verhandlungen in nachfolgender Weise statt: den 25. April, Vorm. 10 Uhr im Erbgerichtsgasthof zu Rechenberg (Baustrasse von Station 260 bis Station 276, Flur Rechenberg); den 26. April, Vormittags 9 Uhr, ebendasselbst (Baustrasse von Station 276 bis Station 282 + 75, Flur Rechenberg); den 29. April, Vormittags 10 Uhr, ebendasselbst (Baustrasse von Station 282 + 75 bis Station 305, Flur Holzhan) und den 30. April, Vormittags 9 Uhr, Leichhaus bei Hermsdorf (Baustrasse von Station 329 + 90 bis Station 337, Flur Hermsdorf, und von Station 386 + 25 bis Station 387 + 80, Flur Seyde).

Altenberg. Ein Herr Bergingenieur Schmidt aus Bayreuth, welcher schon im Vorjahre sich hier einige Zeit aufhielt, um Untersuchungen auf Bergbau anzustellen, hat vom Bergamte den Schurfschein erhalten, unmittelbar im Norden der Stadt, links und rechts der Hirschsprunger Straße, neben dem der Zwitterstodsgewerkschaft verlichenen Grubenfelde an der „Zinnkluft“, Schürfungen auf edle Metalle vorzunehmen und dürfte, da Abschrift des Schurfscheines bereits an die Ortsverwaltungsbehörde abgegeben ist, sein Werk demnächst beginnen wollen. Der Schurfschein geht im Westen vom Straßbergerischen Grundstücke an der Straßkreuzung bis nach Osten auf den Heberberg, oberhalb der Rauschermühle. (B. v. G.)

Glashütte, 17. April. Unter der Leitung des Musikdirektors, Herrn Thof, fand gestern Abend im Gasthose „Zum goldenen Glase“ das schon vor einigen Wochen angekündigte Concert von der Kapelle des Schützenregiments statt. Es war nicht anders zu erwarten, daß den Besuchern dieses Concerts ein Kunstgenuß geboten werden würde; aber das gestern Gebotene übertraf alle Erwartungen, was auch aus dem wahrhaft stürmischen Applaus zu ersehen war, von welchem der bis auf den letzten Platz besetzte Saal wiederhallte. Hoffentlich wird uns von dieser berühmten Kapelle noch öfters ein solches schönes Vergnügen geboten.

Dresden. Die Erkrankung der Königin Carola besteht in einem fieberhaften Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh, welcher die Patientin bereits über acht Tage an das Bett fesselt. Das Fieber, welches, wie schon gemeldet, sehr hoch war, hat in den letzten Tagen nachgelassen, doch ist immer noch großer Hustenreiz vorhanden.

Infolge der kalten Nächte ist die Kirchsbluth an der Mauen-Sitterseeer und Rächitz-Kaiser Chaussee erstoren.

Großenhain. Das königl. sächs. 1. Husaren-Regiment, das schon lange hier in Garnison liegt, beging am 18. April die Feier seines 160jährigen Bestehens durch eine Parade, bei der der Major Schulze in einer Anrede an die Mannschaften einen Abriss der Geschichte des Regiments gab. Um 1 Uhr war Festmahl des Regiments, zu dem 670 Bläse im Reithause gedeckt waren; Nachmittags fand sodann Offiziersdiner statt, zu dem sich viele Ehrengäste eingefunden hatten. — Das Regiment wurde am 14. April 1734 zu Pillnitz errichtet und war zuerst ein Chevaulegers-Regiment, welches den damals noch in der Wiege liegenden Prinzen Karl zum Chef erhielt; die Uniform war roth und zeisiggrün, bewaffnet war es mit langem geraden Pallasch und gezogenem Karabiner mit Bajonnet. Es ist das älteste leichte Reiter-Regiment des heutigen königl. sächs. Armeekorps und hat sich berühmt gemacht dadurch, daß es im siebenjährigen Kriege die am 18. Juni 1757 geschlagene Schlacht bei Collin durch sein tapferes Eingreifen entschied, und zwar unter Anführung seines Kommandeurs, des Oberstlieutenants v. Wendendorf; es eroberte damals nicht weniger als 15 preussische Feldzeichen. 1811 wurde es in ein Ulanen-Regiment verwandelt, von 1822 trug es die bekannte sächsische Reiteruniform und seit 1876 ist es ein Husaren-Regiment geworden. Es ist das einzige sächsische Regiment, welches noch heutigen Tages die alten sächsischen Farben, blau und gelb, trägt.

Leipzig. Das Landgericht verurtheilte einen Bäckergehilfen aus Thüringen, welcher 8 junge Obstbäume mit einem Taschenmesser ab- bez. stark angeschnitten hatte, zu 5 Monaten Gefängniß.

Leipzig. Die 5. Klasse der königl. sächs. 105. Landeslotterie wird vom 3. bis mit 24. Mai d. J. in Leipzig gezogen. Loose sind bis zum 24. April zu erneuern.

Chemnitz. Der neue Schlacht- und Viehhof hat in den vergangenen Monaten Januar, Februar und März einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. In dem genannten Zeitraume kamen 2172 Rinder, 10,345 Schweine, 3423 Schafe, 4769 Kälber und 10 Ziegen zum Auftrieb, während in derselben Zeit 14,947 Schlachtungen erfolgten, und zwar 1834 Rinder, 5859 Schweine, 2545 Schafe, 4702 Kälber und 7 Ziegen. Von auswärtig eingeführtes Fleisch wurde ebenfalls untersucht, und zwar Rindfleisch 35,048 Pfund, Schweinefleisch 5202 Pfund, Schafffleisch 1786 Pfund und Kalbfleisch 26,547 Pfund.

Chemnitz. Die Sächsische Feuerversicherungs-Gesellschaft, die schon seit Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, will in Liquidation treten und ihre laufenden Versicherungen an eine englische Gesellschaft übertragen. Die versicherten Genossen werden hierzu bald Stellung zu nehmen haben; ein Zwang zum Uebergang der Versicherten auf eine andere Gesellschaft besteht bekanntlich nicht.

Crimmitschau. Wahrscheinlich von dem in Zwickau entpflanzten, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Verbrecher (s. vor. Nr.) ist auf dem Rittergute Frankenhäusen bei Crimmitschau ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei welchem er gegen 800 Mark in Gold, Silber und Papier erlangt hat.

Falkenstein. Am 16. April brach am Markte, im feuergefährlichsten Theile der Stadt, der beim großen Brande 1859 stehen geblieben war, ein Schadenfeuer aus, wodurch zwei Wohnhäuser nebst Hintergebäuden eingeschmelt wurden. Neun Familien wurden obdachlos und verloren all' ihr unverichertes Hab und Gut. — Leider fiel aber auch dem Brande ein junges Menschenleben zum Opfer. Ein 14-jähriges Mädchen, Konfirmandin, war eines Augenleidens wegen allein geblieben und von ihrer Mutter auf ihren Wunsch eingeschlossen worden. Trotzdem die Feuerwehr große Anstrengungen machte, das Mädchen zu retten, mußte sie doch vor dem erstinkenden Rauche zurück und die Unglückliche erstickte und verbrannte. — Zum Schrecken der Einwohner des Ortes erfolgten in der Nacht vom 18. zum 19. (Sonnabend) drei weitere Brandfälle, jedenfalls durch Brandstiftung. 1/9 Uhr brannte ein, der alten Brandstelle nahestehendes Haus ab; während der Löscharbeiten ging am andern Stadteude eine isolirte Scheune in Flammen auf, und Nachts nach 1 Uhr ward ein Haus in der Nähe des ersten Unglücks in Asche gelegt. Es herrscht große Aufregung und Erbitterung in der Stadt.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat des ungünstigen Wetters wegen seine Abreise nach Wiesbaden bis auf Weiteres verschoben.

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, der kürzlich auf alle seine Ansprüche an die Thronfolge in Mecklenburg Verzicht geleistet hat und der wahrscheinlich zum Katholicismus übergetreten ist, am 29.

März genehmigt. Er war zuletzt Chef der 1. Eskadron des 2. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 14 in Kassel.

Frankreich. Der Streik der Grubenarbeiter der Gesellschaft von Anzin ist nunmehr beendet, da den Arbeitern die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit vom Syndikate anempfohlen wurde. Der durch eine Abänderung der Arbeitsordnung und die Entlassung einer Anzahl von Bergleuten hervorgerufene Streik hat zwei Monate gedauert und für die beteiligten 10,000 bis 12,000 Arbeiter einen Ausfall von ungefähr 1 1/2 Mill. Francs an Arbeitslohn zur Folge gehabt, abgesehen von der Aufzehrung der Ersparnisse und der Aufnahme von Schulden.

Belgien. Die Idee, Brüssel zum Meereshafen zu machen, indem man die Schelde bis zur Stadt führt und die Brabanter Kanäle umgestaltet, findet immer mehr Boden und Anhänger; zahlreiche Versammlungen finden statt. Der Kostenbetrag ist auf 47 Mill. Francs veranschlagt. Die Regierung hat zwar ihre Sympathie ausgesprochen, aber einen bestimmten Beschluß noch nicht gefaßt.

Italien. Der Papst beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Encyclika gegen die Freimaurerei zu erlassen, die nach einigen Nachrichten ungefähr folgenden Inhalt haben soll: Die Freimaurerei, immer schrecklicher sich ausdehnend; bezweckt den Ruin der Throne und Altäre, sowie der öffentlichen Wohlfahrt. Ihre Mittel hierzu sind die Entchristlichung des Staates und die materialistische Lehre. Nicht der Glaube, nur die Vernunft soll den Menschen leiten. Die Pflichten gegen Gott, der Einfluß der Kirche werden vernichtet und der heilige Stuhl nimmer ruhenden Angriffen ausgesetzt. Und darum wird das Patrimonium Petri der jayovischen Krone eingefügt, das Papstthum und der Katholicismus bis aufs Messer bekämpft. Diese forumpirende, die Welt durchziehende Strömung wird genährt durch die Presse, das Theater und die naturalistische Kunst, welche die Leidenschaften entfesseln und die Tugend einschläfern. Das Laster wächst, die Ehe ist nur noch ein bürgerlicher Vertrag, die Erziehung beschränkt sich auf den wissenschaftlichen Unterricht. Man proklamirt die Volkshoheit und den Staatsatheismus und ebnet dadurch den Boden jenen radikalen Logikern, welche die Gütergemeinschaft und die Gleichheit der Stände verlangen. Ahtzehn Jahrhunderte nach Christo soll also die christliche Welt tiefer als die heidnische sinken! Die Trennung der Kirche vom Staate ist ungeheuerlich. Das Leben emanirt auch für die Staaten nur von Gott. Gott ist der Urheber der Souveränität, die sie ausüben, sie sind also seine Helfer, und daher ist die Behauptung, die Völker könnten den den Souveränen schuldigen Gehorsam beliebig abschütteln, falsch und verbrecherisch. Wohin gelangte die Welt, wenn die Gottesfurcht und der Gehorsam verschwände? Der Sozialismus und der Kommunismus geben hierauf eine berechte Antwort. Die Freimaurer schmeicheln den Fürsten, weil sie ihrer zur Befiegung der Kirche bedürfen. Die gegenwärtigen Schmeichler würden jedoch ihre bittersten Feinde werden, wenn sie Miene machten, deren Nacht zu brechen. Mögen sie sich bei Zeiten vorsehen. Die Freimaurer betrügen das Volk und hegen es gegen die zwei Gewalten. Die Kirche beschützt die Throne und lehrt die Pflicht des Gehorsams.

Rußland. Während des bevorstehenden Sommers wird Kaiser Alexander III. eine Reise ins Ausland unternehmen und dabei den Kaisern von Deutschland und Oesterreich einen Besuch abstatten.

Türkei. Das österreichische Kronprinzenpaar ist am 17. April wohlbehalten in Konstantinopel eingetroffen und auf das Herzlichste vom Sultan empfangen worden. Nachdem die beiderseitigen Besuche abgestattet waren, besichtigte das Paar mehrere Moscheen. — Der Sultan wird der Kronprinzessin ein Kollier in Brillanten, dem Kronprinzen einen mit Brillanten geschmückten Säbel zum Geschenk machen; außerdem wurden dem Kronprinzenpaare, sowie dem Gefolge desselben hohe türkische Orden verliehen.

Egypten. Der Rückzug des englischen Generals Graham aus Suakin und die Bedrängniß des Generals Gordon in Chartum hat, wie telegraphirt wird, den Muth des bekannten Insurgentenführers Osman Digma im Sudan wieder so gehoben, daß er eine Proklamation erließ, worin er die bisher erlittenen Niederlagen seiner Krieger als eine Fügung Gottes bezeichnete und eine ihm gewordene „himmlische Offenbarung“ mittheilt, laut welcher er ebenso wie einst der große Prophet Mohammed nach anfänglichem Unglück schließlich doch herrlich siegen werde. Da die Engländer nur noch eine ganz kleine Hand voll Truppen in der Nähe Suakins haben dürften, hat diese „himmlische Offenbarung“ Osman Digma's viel Aussicht auf wirklichen Erfolg.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde. (Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.



# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung, Hundesperre betreffend.

Am 14. cr. ist in Hengersdorf ein Hund — schmutzig gelber Pudel, Bastard, mit (bis auf Schwanzspitze und Ohren) kurzgeschorenem Haar, männlichen Geschlechts, ca. 8 Jahre alt, von 42 cm Schulterhöhe, ohne Halsgurt und Steuernummer — aufgetreten und wegen dringenden Verdachts der Tollwuth getödtet worden.

Da nun nach dem Ergebniß der bezirksthierärztlichen Sektion dieser Tollwuthsverdacht beim fraglichen Hunde sich bestätigt hat, so wird gesetzlicher Bestimmung gemäß,

für die Ortschaften Hengersdorf, Hartmannsdorf mit Neubau und Steinbrückmühle, Ammelsdorf und Sabisdorf die dreimonatliche, bis

**zum 18. Juli dieses Jahres**

andauernde Hundesperre hiermit verfügt und zu deren Ausführung Folgendes angeordnet:

Alle diejenigen Hunde und Katzen, welche von dem beschriebenen tollwuthverdächtigen Hunde etwa gebissen oder mit demselben in Berührung gekommen sein sollten, sind, soweit dies inzwischen nicht bereits geschehen, sofort zu tödten und vorschriftsmäßig zu verscharren.

Alle im Bezirke der obgenannten Ortschaften vorhandenen übrigen Hunde sind während der Dauer von drei Monaten festzuliegen — anzufetten oder einzusperrern.

Der Festlegung gleichquachten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn dieselben zugleich mit einem vorschriftsmäßigen Maulkorbe versehen sind.

Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betroffen werden, sind sofort zu tödten.

Die Ortsbehörden haben genaue Befolgung dieser Anordnungen sorgsam zu überwachen, vorkommende Zuwiderhandlungen aber, welche mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bedroht sind, zu bestrafen, beziehentlich zur Bestrafung anher anzuzeigen.

Dippoldiswalde, den 18. April 1884.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Scmig.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Carl August Zäpel in Hausdorf sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen 55 995,50 M. gewürdeten Grundstücke, nämlich

- a) das Gut, Nr. 22 des Brandcatasters, Fol. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 176, 177, 178, 179, 180, 181 des Flurbuchs für Hausdorf,
- b) Feld und Wiese, Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 283a, 284a, 285 des Flurbuchs für denselben Ort,
- c) Wiese, Fol. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 288b des Flurbuchs für denselben Ort,
- d) Wiese, Fol. 44 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 288c des Flurbuchs für denselben Ort,
- e) Feld, Fol. 94 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 130, 131, 132 des Flurbuchs für Maren,
- f) Feld und Wiese, Fol. 108 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 133, 134, 135 des Flurbuchs für denselben Ort, und
- g) Feld und Niederwald, Fol. 22 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 101a, 115, 116, 117, 118, 119, 120 des Flurbuchs für Mühlbach,

**den 28. April 1884, Nachmittags 2 Uhr,**

freiwilliger Weise an Ort und Stelle durch das unterzeichnete königliche Amtsgericht versteigert werden.

Erstehungslustige werden aufgefordert, zu diesem Termine im Nachlaßgute zu Hausdorf Nr. 22 des Brandcatasters sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am Gerichtsbret und im Gasthose zu Hausdorf aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen nebst der Grundstücksbeschreibung.

Dippoldiswalde, am 21. März 1884.

**Königliches Amtsgericht.**

Klien.

Auf dem, den landwirtschaftlichen Consum-, Spar- und Vorschußverein für Reichenau und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, betreffenden Folium 21 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß der Vorstand des Vereins aus den Herren

- Christlieb Ludwig Eröbner in Reichenau, als Direktor,
- Friedrich Ernst Franke daselbst, als stellvertretendem Direktor,
- Carl Friedrich Fischer daselbst, als Kassirer,
- Johann Carl Sporbert daselbst, als Lagerhalter, und

Carl August Daniel Lieblicher daselbst, als Kontrolleur, besteht.

Frauenstein, am 16. April 1884.

**Das königliche Amtsgericht.**

Geldner.

Erledigt hat sich der unterm 9. April 1884 hinter dem Handelsmann August Wilhelm Hauslein aus Eschung erlassene Steckbrief.

Frauenstein, am 18. April 1884.

**Der königliche Amtsanwalt.**

Kohlemann, Ref.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath hat auf Antrag des Schulausschusses und nach gutachtlichem Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums beschlossen, Fortbildungsschülern den Besuch von Tanzstunden, an welchen weibliche Personen theilnehmen, auch wenn dieselben auswärts abgehalten werden, von jetzt ab zu untersagen.

Solches wird mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen mit entsprechender Geld- bezw. Haftstrafe geahndet werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 18. April 1884.

**Der Stadtrath.**

Voigt, Bgrmstr.

## Holz-Auktion

auf dem Altenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zum „alten Amtshause“ in Altenberg sollen

**am 28. und 29. April 1884**

folgende im Altenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

**am 28. April, von Vormittags 10 Uhr an:**

- 1090 Stück weiche Stämme bis 15 cm Mittenstärke, 10,5 bis 20 m Länge,
- 1804 = dergl. von 16—22 cm Mittenstärke, 10,5 bis 20 m Länge,
- 1 = dergl. von 23—29 cm Mittenstärke, 10,5 bis 20 m Länge, in den Abtheilungen: 13, 18, 19, 82, 90, 100;
- 5 = buchene Klöber von 13—25 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 640 = weiche dergl. bis 15 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 1915 = dergl. von 16—22 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 1549 = dergl. von 23—29 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 385 = dergl. von 30—36 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 59 = dergl. von 37—43 cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge,
- 9 = dergl. von 44 u. cm Oberstärke, 3,5 bis 5 m Länge, in den Abtheilungen: 13, 82, 76, 90, 100;
- 55 = weiche gef. Derbstangen von 8—11 cm Oberstärke, 4,5 m Länge, in Abtheilung 76;
- 3095 = Derbstangen in ganzer Länge von 8 und 9 cm Unterstärke, 6—14 m Länge,
- 2165 = dergl. von 10—12 cm Unterstärke, 6—14 m Länge,
- 636 = dergl. von 13—15 cm Unterstärke, 6—14 m Länge,
- 11300 = Reisstangen von 2 und 3 cm Unterstärke, 2—8 m Länge,
- 13700 = dergl. von 4—6 cm Unterstärke, 2—8 m Länge,
- 3300 = dergl. von 7 cm Unterstärke, 2—8 m Länge, in den Abtheilungen: 13, 18, 19, 20, 76, 82, 90, 100;

**am 29. April, von Vormittags 9 Uhr an:**

- 2 Raummeter weiche Rußscheite, in Abtheilung 100;
- 336 Raummeter weiche Brennscheite, in den Abtheilungen: 13, 18, 27, 76, 82, 90, 100;
- 1 Raummeter harte Brennknüppel,
- 78 = weiche dergl., in den Abtheilungen: 13, 18, 19, 20, 76, 82, 90, 100;
- 117 Raummeter weiche Aeste, in den Abtheilungen: 13, 19, 20, 90,
- 47 Langhaufen weiches Reifig, in Abtheilung 4;
- 593 Raummeter weiche Stöcke, in den Abtheilungen: 13, 18, 82;

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Hirschsprung nähere Auskunft.

**Königliches Forstrentamt Frauenstein und königliche Forst-Revierverwaltung Altenberg, am 16. April 1884.**

Uhlch.

Grohmann.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Eine Wirthschaft

mit 11 Acker Areal, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort veräußlich. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Echte Champion- und Victoria-Kartoffeln

zur Saat, sowie als Speise-Kartoffeln, werden verkauft im Bahnhofrestaurant zu Dippoldiswalde. S. Göffel.

### Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei in vorzüglicher Lage, flott gehend, ist baldigst zu verkaufen und zu übernehmen. Bezahlung nach Uebereinkunft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Plakate mit „Hundesperre“

sind zu haben in der Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

### Asche, Schutt und Steine

können abgeladen werden bei Hermann Göffel, am Bahnhof.

### Garten-Sämereien

in nur neuer keimfähiger Waare, sowie **Runkelrübensamen** (große gelbe) empfiehlt billigt Hugo Berger's Wwr.



### Schulaktus

zur  
**Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs,**  
 Mittwoch, den 23. April, vormittags 10 Uhr, in hiesiger Turnhalle,  
 bestehend in Gesängen, Festrede und Deklamation.  
 Zu dieser Feierlichkeit werden die Königl. und städtischen Behörden, der Schulausschuß, Eltern und  
 Freunde der Schule ehrerbietigst und ergebenst hierdurch eingeladen.  
 Dippoldiswalde, den 19. April 1884.

Das Lehrer-Kollegium.  
 F. Engelmann, Dir.

### Patriotische Abend-Unterhaltung zum Geburtstag

**Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen  
 in den Räumen zur „Reichskrone“.**

Anfang Abends 7/8 Uhr. **Darauf ein Tänzchen.**  
 Wir gestatten uns, die geehrten Bewohner von Stadt und Land zu dieser öffentlichen Oration  
 hiermit einzuladen und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Militär-Verein zu Dippoldiswalde.

### Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Thonröhrenfabrik von  
**Elstra.** **Wilh. Bienert, vormalig Moritz Boden.**

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Elisabeth  
 mit Herrn Pfarrer **Bernhard Neumann** zu Gott-  
 leuba zeigen hierdurch ergebenst an

**Rudolph Hoffmann, P.,  
 Hildegard Hoffmann,**  
 geb. Scharf-Kuntze.

Reinhardtsgrimma, Ostern 1884.

Den Gemeinden Niederfrauen Dorf, Reinhardtsgrimma  
 und Luchau, welche am Waldbrande mit so  
 thätig gearbeitet haben, daß dadurch ein weiterer  
 Schaden verhütet wurde, meinen aufrichtigsten Dank.  
**Moritz Serfurth** in Luchau.

**Run kann Fräulein L. . . . .  
 in Nassau auch lachen.**

### Die erweiterte Fortbildungsschule

beginnt Mittwoch, den 23. April, früh 6 Uhr.  
 Lehrfächer: Rechnen, Deutsche Sprache, Geographie  
 mit Waarenkunde, Französisch und  
**Buchhaltung.**

Etwaige weitere Anmeldungen sind umgehend zu  
 bewirken bei  
**Engelmann, Kaufmann Linde,  
 Schul-Direktor. Vorsteher.**

### Alle Arten Brautkleider-Stoffe in reiner Seide, Halbseide und reiner Wolle,

sowie Brautschleier,  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Hermann Näser,**  
 Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

### Düngemittel

in allen Sorten, aus den Fabriken der Herren  
**Schippa, Galle & Comp.,** empfiehlt zu sehr billigen  
 Preisen **C. Endig** in Dainsberg.

**Unentgeltlichen** Rath zur Rettung von  
 Trunksucht, mit und ohne  
 Wissen, ertheile bereitwil-  
 ligit allen Hülfesuchenden. **A. Bostmann.**  
 Niederschönhausen b. Berlin, Lindenstraße 15a.

 **Buckerdüten**  
 mit feiner Füllung  
 empfiehlt **W. Berger.**

Eine Parthie wandelbares trockenes  
 Scheitholz, sowie eine Mühlwelle  
 mit eisernen Zapfen,  
 hat abzugeben **Mos'sche Pappfabrik.**

### Coco rose.

Eine aus Nordfrankreich bezogene **Stangen-  
 bohne** mit großem runden Samen, mattgrüner, wachs-  
 artigen, speckigen Schale, beste aller bekannten Bred-  
 bohnen, die selbst in fast reifem Zustande zart und  
 weich ist. Ihre Hauptvorteile sind: **Enorme Ertrag-  
 fähigkeit**, wunderbar feiner Geschmack, hält selbst  
 einen leichten Frost aus, trägt bis tief in den Herbst,  
 wenn alle anderen Bohnen bereits abgestorben sind,  
 und ist sowohl als Bredbohne zum Frischkochen und  
 zum Einmachen, wie auch als Bohne zum Trocken-  
 kochen unvergleichlich. Preis pro Pfund 1 M. 20 Pf.,  
 10 Pfd. zu 10 M. Versendung gegen Nachnahme  
 oder nach Einsendung des Betrages.  
**Berger & Co., Köpchenbroda-Dresden.**

**Bergmann's**  
**Cheresschwefel-Seife,**  
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie  
 unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt  
 in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.  
 Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei  
**Hugo Berger's Wwe.**

**Tafelschwämme,  
 unauflöschliche Zeichentinte**  
 empfiehlt billigst  
**Ernst Lehmann** in Frauenstein.

**Helgoländer Austern**  
 empfiehlt **Wilh. Dreßler, am Markt.**

**Ein gut gehaltener Flügel**  
 ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Haferspreu und Speise-Kartoffeln**  
 sind noch abzugeben in der  
**Roten Mühle** zu Dippoldiswalde.

**Echte Champion-, sowie verschiedene  
 andere Sorten Kartoffeln,**  
 hat preiswerth abzugeben  
**C. F. Träger** in Oberbobrisch.

**60 Ctr. Wiesenheu  
 und 60 Ctr. Haferstroh**  
 sind zu verkaufen in **Nieder-Reichstädt Nr. 139.**

**50 Zentner gutes Heu**  
 verkauft **Christoph Fischer** in Hartmannsdorf.

**Hafer-Stroh und Heu**  
 liegt noch zum Verkauf in  
**Hartmannsdorf Nr. 1.**

**Junge Schweine**  
 sind zu verkaufen bei **C. Herrmann** in Malter.

**20 Stück junge, hochtragende Kühe**  
 sind zu verkaufen beim  
 Gutsbesitzer **Richter, Oberbäslisch.**

 Ein Transport junger und  
 hochtragender  
**Bug- und Buchtkühe**  
 steht zum Verkauf bei  
**Martin Müller, Fleischerstr., Frauenstein.**

Ein Paar ältere Pferde,  
 Schimmel und Brauner, sind zu verkaufen bei  
 Graupenwerk. **Ernst Fischer.**

 Ein Paar braune  
**Arbeits-Pferde**  
 stehen zu verkaufen bei  
 Reichstädt. **Er. Reichelt.**

**Ein Hengst-Fohlen,**  
 10 Wochen alt, ist zu verkaufen im Gute Nr. 43 in  
 Reichstädt.

**Haare,** vorzüglich braun und schwarz,  
 faßt fortwährend  
**Geinrich Kalinsky,**  
 Dippoldiswalde.

Eine **Holz-Axt** wurde auf der Chaussee bei  
 Ulberndorf gefunden. Abzuholen bei  
**Carl Walther** in Oberfrauen Dorf.

Ein weißgelber Hund  
 (kurz geschoren) ist entlaufen.  
 Gegen Belohnung abzugeben **Schubgasse 104, I.**

**Eine Oberstube nebst Zubehör**  
 ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen bei  
 Fuhrwerksbesitzer **Mülle.**

Ein gelernter Kaufmann, 26 Jahr alt, Besitzer  
 einer großen Cigarrenfabrik, sucht auf diesem Wege,  
 da es ihm an Zeit mangelt, eine hübsche wirtschaft-  
 liche **Frau.** Waisen und Vormünder werden be-  
 sonders auf das ernstgemeinte Gesuch aufmerksam ge-  
 macht. Etwas Vermögen erwünscht, strengste Diskre-  
 tion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Offerten wolle  
 man unter Chiffre **H. H. 359** in „Invalidendank“  
 Dresden, Seestraße 20, niederlegen.

**Mehrere fleissige Arbeiterinnen**  
 sucht noch **Mos'sche Pappfabrik.**

Zum baldigen Antritt wird  
**eine erfahrene Viehmagd**  
 gegen hohen Lohn gesucht. Nur mit guten Zeugnissen  
 versehenen wollen sich melden in der Exp. d. Bl. Blattes.

**1 zweite Magd und 1 Kuhhirt**  
 werden zum sofortigen Antritt gesucht bei  
 Gutsbesitzer **Pöschel** in Hermisdorf.

**Ein Kuhhirt**  
 wird gesucht im **Orbgericht Luchau.**

**Ein Tischler-Geselle**  
 wird gesucht beim  
 Tischler **Dskar Dreßler** in Seifersdorf.

Gesucht wird zum Antritt für 1. Mai d. J.  
**ein Wächter.**  
 Persönlichkeiten, welche mit den landwirthschaftlichen  
 Arbeiten betraut und den Nachweis guter Zeugnisse  
 beibringen können, wollen sich melden.  
**Rittergut Bschewitz.**

**Ein Lehrling**  
 für Kurz- und Galanteriewaaren-Branche findet unter  
 günstigen Bedingungen Unterkommen bei  
**Robert Kunert, Oberthorplatz.**

**Ein junger Mensch,**  
 welcher Lust hat, **Sattler** und **Lapezierer** zu  
 werden, findet unter ganz günstigen Bedingungen so-  
 fort Aufnahme.  
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Berreuther Konferenz**  
 Sonnabend, den 26. April, Nachmittags 3 Uhr, im  
 Rathskeller. **D. B.**